

# **Antrittsrede zum Vorsitz des SWR-Rundfunkrats**

**Stuttgart, 30. Januar 2023**

Liebe Frau Paraschaki-Schauer, liebe Frau Pagel-Steidl,

vielen Dank für Ihre Arbeit bisher und ich freue mich, Sie jetzt mit Ihnen zu teilen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst danke ich Ihnen allen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, eigens zu dieser Sondersitzung nach Stuttgart anzureisen. Ihre Wahl hat ein eindeutiges Votum ergeben und Sie haben mir so einen klaren Auftrag erteilt. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, dass Sie mir damit zum Ausdruck gebracht haben. Ich hoffe, ich kann dem gerecht werden. Ich versichere Allen ausnahmslos, dass ich mein Bestes geben werde, dieses Gremium ab sofort verantwortungsvoll zu führen. In Ihrem Auftrag will ich auch dem Intendanten und der Geschäftsleitung, die ich hiermit auch offiziell begrüßen darf, in meiner neuen Rolle als Vorsitzender des Rundfunkrates ein, wie ich hoffe, kompetenter und verlässlicher Partner sein.

## **Vor welchen Herausforderungen steht der SWR und wo sehe ich unsere Chancen**

Der SWR hat als öffentlich-rechtliche Medienanstalt einen klaren gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen, muss sich aber auch einem sich dramatisch verändernden Wettbewerb stellen, als Wirtschaftsunternehmens effizient geführt werden und ganz aktuell als Teil von ARD und ÖRR insgesamt „Vertrauen zurückgewinnen“.

### **Erste zentrale Herausforderung: Compliance und entsprechende Transparenz/Kommunikation etablieren**

Rasch müssen klare Compliance-Richtlinien und Verhaltensweisen für alle öffentlich-rechtlichen Anstalten und ihre Gremien und damit auch für uns festgelegt und umgesetzt werden. Die Anwendung ist das Entscheidende. Hier sind wir gemeinsam mit den anderen ARD-Anstalten schon weit vorangekommen – und der SWR hat wichtige Beiträge dazu geliefert. Wenn es noch weiteren Informationsbedarf gibt, ist Herr Stechl sicherlich bereit, mehr zu berichten. Die Vorbereitungen sind bereits weit vorangeschritten und Ende des ersten Quartals beziehungsweise im April wird man erste Ergebnisse haben.

Die Umsetzung und Einhaltung der Regeln ist nichts für Hinterzimmer, sondern gehört in die Öffentlichkeit und muss transparent gemacht werden. Daher werde ich das als regelmäßigen Punkt auf die Tagesordnung unserer Sitzungen bringen.

### **Zweite zentrale Herausforderung: dem staatlichen Auftrag gerecht werden**

Der Medienstaatsvertrag, der den gesellschaftlichen Auftrag für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten festlegt, wird durch den 3. Medienänderungsstaatsvertrag, der ab 1. Juli 2023 Geltung erhält, weiter präzisiert. Er gibt uns weitere Flexibilisierungsmöglichkeiten, die wir dringend brauchen, um den digitalen Umbau auch voranzubringen. Angesichts der

Dr. Engelbert Günster,

Antrittsrede auf der Sondersitzung des SWR-Rundfunkrats am 30.1.2023

aktuellen Vorkommnisse arbeitet die Rundfunkkommission bereits an der 4. Novellierung. Dank RBB wird man sich schnell auf Selbstverständlichkeiten wie mehr Transparenz, mehr Mitbestimmung, besser qualifizierte Gremien, Kostenkontrolle, klare Compliance-Richtlinien etc. einigen können. Strategisch entscheidend aber sind Programminhalte und Ausspielwege, damit man uns findet und als klar differenziert erkennt.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk – der SWR, die ARD und auch das ZDF – muss Halt und Orientierung für Einzelne und Gesellschaft geben – und zwar für alle Gruppen! Dazu muss unser Auftrag mit den fünf Bereichen Information, Beratung, Bildung, Kultur und Unterhaltung bestätigt und geschärft werden. Gerade in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt erleben, wenn sich Gewissheiten auflösen und Freiheiten eingeschränkt zu werden drohen, ist es wichtig, dass wir als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt eine breite Diskussion in der Öffentlichkeit befördern, damit klar ist: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht in der Mitte der Gesellschaft, die ständig fragmentierter daherkommt. Er muss, hier darf ich den Intendanten zitieren, „ein Marktplatz der Meinungen und Argumente sein“, gerne offen für neue Wege in der digitalen non-linearen Welt, mit Mut zu Risiko und Experimentellem.

Dazu gehört dann die Konsequenz, dahin zu gehen, wo die Zielgruppen sind. Die größere Flexibilisierung, die mit dem 3. Medienänderungsstaatsvertrag festgeschrieben wird, gibt hinreichend Gestaltungsmöglichkeiten dazu. Dabei müssen wir aber einer Tendenz hin zu einer Quoten- oder Klick-Orientierung ebenso widerstehen wie der Versuchung, Themen gar populistisch im Sinne von Einzelnen oder Communities „herunterzubrechen“. Gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge und die diffizilen Wechselspiele einer sozialen Marktwirtschaft müssen der Öffentlichkeit immer wieder bewusst gemacht werden. Das ist unsere Aufgabe. Gerne will ich hier auf die aktuelle Studie des ARD-Forschungsdienstes zum „konstruktiven Journalismus“ hinweisen. Zitat aus der Studie: „Er präsentiert Nachrichten nicht nur mit negativer und konfliktbasierter Konnotation, sondern zeigt konstruktive Auswege auf, die den Menschen das Gefühl vermittelt, hilfreiche Informationen zu bekommen, die ihnen aktive Teilhabe ermöglicht.“ Dem kann ich nur mit der Einschränkung zustimmen, wenn eine klare Trennlinie erkennbar ist, was Nachricht ist und wo Meinung anfängt. Bei der journalistischen Sorgfalt, Recherche-Kompetenz, Aktualität, Meinungsvielfalt und Meinungsoffenheit müssen wir gerade hier unbestritten die „Benchmark“ sein.

### **Dritte zentrale Herausforderung: wirtschaftliche Unternehmensführung sicherstellen**

Bei der Wirtschaftlichkeit kann unser Augenmerk definitionsgemäß erstmal nur dem SWR gelten. Da wir als Arbeitsbasis erstmal von nicht mehr steigenden Gebühren ausgehen sollten, müssen wir helfen, den SWR so zu ertüchtigen, dass er mit weniger Ressourcen zurechtkommt und trotzdem die digitale Transformation stemmen kann. Entscheidende wirtschaftliche Effizienzsprünge aber wird es nur durch wesentlich stärkere Kooperationen, Arbeitsteilung, Priorisierungen geben – auf ARD-Ebene! Dazu werden hoffentlich bald die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, dass die Landesrundfunkanstalten mehr zusammenarbeiten können. Etliches wird schmerzhaft sein und nicht allen gefallen, auch hier im Gremium nicht. Aber wir brauchen das. Erste Ideen unseres Intendanten für den ARD-Vorsitz haben wir schon registrieren dürfen: Doppelstrukturen abbauen, ein lineares Programm streichen, journalistische Kompetenzzentren, Hörfunkwellen straffen, Verwaltungstätigkeiten bündeln, endlich die gemeinsame Software für die Verwaltung SAP einführen. Ich denke, das können wir alle unterstützen.

Aber wir haben auch eine zusätzliche Chance. Durch den ARD-Vorsitz können wir auch als Gremium einige Impulse einbringen. Aber einer Fusion von ARD und ZDF, wie sie vom scheidenden ARD-Vorsitzenden Buhrow zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung ins Gespräch gebracht wurde, möchte ich nicht das Wort reden. Hier schließe ich mich gerne – und ich hoffe, Sie stimmen mir mehrheitlich zu – der übereinstimmenden Meinung unseres Intendanten Kai Gniffke und des ZDF-Intendanten Norbert Himmler an. Ich darf dazu Herrn Himmler zitieren: „Es ist wichtig, dass wir in Deutschland einen ÖRR haben, der an entscheidenden Stellen auch im Wettbewerb steht und deshalb auch Pluralität, Vielfalt und Qualität zutage fördert“. Allerdings gegen eine gut organisierte gemeinsame Mediathek als ersten Schritt in eine gemeinsam betriebene digitale Plattform, mit dem Ziel einer zukünftig noch breiteren Kooperation hätte zumindest ich nichts einzuwenden.

### **Wie sehe ich unsere Rolle als Gremium und meine Aufgabe?**

Neben der generellen Beratung zur Programmgestaltung und Programmausrichtung und der Kontrolle von Compliance und Wirtschaftlichkeit wird die wichtigste und anspruchsvollste Aufgabe sein, die geplanten Reformen eng zu begleiten. Zentral sind hierbei Aufbau und Pflege entsprechender Netzwerkstrukturen, also die enge Zusammenarbeit mit den anderen Aufsichtsgremien, eine Orientierung an Nutzern (sprich Sehern und Hörern) und deren Erwartungen und die Ausrichtung an Qualitätsstandards, die mit dem Inkrafttreten des novellierten Staatsvertrags erlassen werden. Wir werden zu erarbeiten haben, wie die Einhaltung der Qualitätsstandards zu überwachen ist. Das wird nur mit unserer eigenen entsprechenden Ertüchtigung durch zielgerichtete Schulung und senderübergreifende Arbeitsweise möglich sein. Eine große Herausforderung für einen jeden von uns.

Den Kern meiner ehrenamtlichen Arbeit als Vorsitzender des Rundfunkrates sehe ich darin, die vielfältigen Kompetenzen und das reiche Wissen dieses Gremiums zu mobilisieren, zu moderieren und sachbezogen zu einer Empfehlung oder Entscheidung zu bringen - zum Wohle des SWR und im Sinne unseres Mandats. Auch an die modifizierten Elemente unseres Mandats, wie sie uns vom 4. Medienänderungsstaatsvertrag vorgegeben werden, können wir nur gemeinsam herangehen. Ich könnte mir vorstellen, dass dazu auch die eine oder andere Arbeitsgruppe notwendig sein könnte, gerne will ich dies in enger Zusammenarbeit mit meinen beiden erfahrenen Stellvertreterinnen prüfen.

Es wird mir bei Allem ein besonderes Anliegen sein, auf einen offenen Diskurs zu achten. In § 15 SWR-Staatsvertrag und § 8 SWR-Hauptsatzung sind eindeutige Statements dazu zu lesen: „Der Rundfunkrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit auf dem Gebiet des Rundfunks; dabei trägt er der Vielfalt der Meinungen in der Bevölkerung Rechnung.“ Hier will ich gerne auch unseren Intendanten zitieren, denn griffiger kann ich es nicht ausdrücken: „Die ARD ist für alle da, auch für diejenigen, die kein Gemüse aus ökologischem Anbau essen oder mit dem Diesel zur Arbeit fahren. Wir müssen miteinander im Gespräch bleiben“. Wir müssen diese Vielfalt nicht nur aushalten, wir müssen sie mitgestalten. Und das machen wir gerne mit Ihnen gemeinsam. Von mir persönlich dürfen Sie erwarten, dass ich auf faktenbasierte Offenheit und Vielfalt achten werde. Meinen persönlichen Kompass dazu habe ich Ihnen bei meiner Vorstellung beschrieben.

Ich versichere Ihnen allen nochmals, dass ich mein Bestes geben werde, dieses Gremium verantwortungsvoll zu führen. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und lade Sie ein, alle miteinander an einem Strang das dicke Schiff SWR durch die aufgewühlte See zu ziehen.

Vielen Dank!